

Annemarie Zacherle

Speditionskauffrau

Die Handelsschule Merkur war für mich ein wichtiger Lebensabschnitt. Nach acht Jahren Volksschule suchte ich eine Lehrstelle im kaufmännischen Bereich. Leider keine Aussicht! Es verging ein ganzes Jahr. Der Arbeitgeber meines Vaters versprach mir eine Ausbildung als Speditionskauffrau. Voraussetzung war allerdings der einjährige Besuch bei der Handelsschule Merkur.



Diese befand sich zu dieser Zeit (1954) in der Lindauer Straße, auf dem Gelände der Firma Bohlinger, in Kempten. Drei Klassenzimmer (1/2-, 1- und 2-jähriger Kurs) und das Sekretariat waren in einem Lagerhaus untergebracht. Die mittlere Reife konnte man nur bei zweijährigem Besuch der Schule erlangen. Das Schulgeld kostete damals genau so viel wie die Miete für eine 3-Zimmer-Wohnung.

Gerne erinnere ich mich an verschiedene Lehrkräfte. Allen voran unser Schulleiter, Herr Mader und später Herr Marlier. Ziemlich laut ging es beim Maschinenschreiben zu; denn wir mussten im Takt schreiben. Fräulein (das war damals wichtig) Lochbrunner gab, durch Klopfen auf den Tisch mit einem Zeigestab, die Geschwindigkeit an. Auch Steno, erst Verkehrs-, dann Eilschrift, unterrichtete Frl. Lochbrunner. Ich weiß nicht, ob es an der jungen, hübschen Lehrerin lag, dass nicht die Mädchen, sondern die Buben in diesem Fach glänzten.

Plakatschrift war ein sehr beliebtes Fach. Wir erlernten verschiedene Schriftarten mit entsprechenden Tuschefedern. Dieser Lehrer war schon etwas älter – sein Name war Hacksbacher. Englisch war Wahlfach und wurde nur einmal wöchentlich von Herrn Beier gegeben. Das Interesse für dieses Fach hielt sich in Grenzen – es war ja kein Prüfungsfach. Die kaufmännischen Fächer unterrichteten immer die Schulleiter.

Sport war nicht im Unterrichtsplan. Dafür fuhren wir einmal mit Frl. Lochbrunner mit dem Zug zur Skiflugweltmeisterschaft nach Oberstdorf. Das war ein tolles Erlebnis für uns. Ein weiteres Highlight war unsere lustige Kartenrunde während der Mittagspause. Mit Begeisterung spielten drei Mitschüler und ich Sechsendsechzig. Natürlich ohne Geld!

Bei der Abschlussprüfung ging's zur Sache. Mussten wir doch den Lehrstoff des ganzen Jahres im Kopf haben! Es hat sich gelohnt – ich konnte meine Ausbildung beginnen.